

## Netz der Hilfe wird engmaschiger

**Eppingen** Kontaktstelle für Menschen mit geistiger Behinderung eröffnet – Zuständig für südwestlichen Landkreis

*Von unserem Redakteur Alexander Hettich*



Sarah Dyer und Erika Autenrieth (Vierte und Fünfte von links), Mitarbeiterinnen der Kontaktstelle, stoßen mit den Kooperationspartnern auf den Start an. Foto: Hettich

Wo gibt es einen Schwerbehindertenausweis? Wie sieht das Angebot bei Bildung, Förderung, Kultur aus? Wo gibt es Unterstützung bei Problemen rund ums Wohnen? Solche Fragen beantwortet seit Dienstag die Eppinger Kontaktstelle für Menschen mit geistiger Behinderung und deren Angehörige. Mit dem Büro wollen die Offenen Hilfen Heilbronn ihr Netzwerk engmaschiger knüpfen und den südwestlichen Landkreis abdecken.

Zeit sparen "Wer jemanden mit Behinderung in der Familie hat, ist zeitlich sehr gebunden", weiß Carsten Hummel, der bei den Offenen Hilfen für den Bereich Bildung, Freizeit und Kultur verantwortlich zeichnet. Der Weg nach Heilbronn ist für Betroffene aus dem Raum Eppingen und dem Zabergäu mitunter zeitraubend. Deshalb etabliert die Hilfseinrichtung die Kontaktstelle als Beratungsangebot vor Ort in der Orchideenstraße 7. Der Zuständigkeitsbereich erstreckt sich sogar bis nach Lauffen und Neckarwestheim.

Mit der Lebenshilfe und Unbehindert miteinander sind zwei Eppinger Vereine Kooperationspartner bei der Kontaktstelle, die am Dienstag in einer kleinen Feierstunde offiziell eröffnet wurde. "Wir wollen Familien

begleitend und beratend zur Seite stehen", betonte Hartmut Seitz-Bay, Geschäftsführer der Offenen Hilfen. Als Ansprechpartnerin ist Sarah Dyer montags und donnerstags von 16 bis 18 Uhr sowie nach Terminvereinbarung vor Ort, bei der Verwaltungsarbeit wird sie von Erika Autenrieth unterstützt. Einen finanziellen Zuschuss zu den Personalkosten leistet für die ersten vier Jahre die Aktion Mensch. Neben der Beratung der kurzen Wege sieht Carsten Hummel einen weiteren Vorteil: Rund um Eppingen, im Zabergäu und im südlichen Landkreis wollen die Offenen Hilfen ein Netzwerk von ehrenamtlichen Helfern knüpfen. Von der Zentrale in Heilbronn aus sei das nur schwer möglich.

Klubs beraten "Menschen mit Behinderung wollen Teilhabe", betont Hummel, sie wollen sich etwa in Vereinen engagieren. So versteht sich das Kontaktbüro auch als Anlaufstelle für Vereine, die Übungsleiter im Umgang mit behinderten Mitgliedern schulen wollen. Eppingens Oberbürgermeister Klaus Holaschke zeigte sich erfreut, "dass das Netzwerk noch enger geknüpft wird". Es sei wichtig, die Belange behinderter Menschen noch mehr in den Fokus zu rücken. Irgendwann, so Holaschke, könne er sich auch eine Kontaktstelle in noch zentralerer Eppinger Lage, etwa an der Brettener Straße, vorstellen.

Telefonisch ist das Büro in der Fachwerkstadt vorerst noch über Heilbronn erreichbar: 07131 582220